

Boniflex – und alles wird wieder gut?

Haben sie schon von Boniflex gehört? Seit etwa einem Monat ist ein findiger Unternehmer mit einer neuen Dienstleistung für Privatkunden am Markt. Seit diesem Zeitpunkt hören Banken, Ratinggesellschaften und Arbeiterkammern nicht auf, vor „boniflexen“ zu warnen. Ein toller Markteintritt für eine neue Dienstleistung: Gratis-Werbung ohne Ende! So einen Marktstart für unsere Rating Optimierung hätten wir uns vor 3 Jahren auch gewünscht. Allerdings ist unsere Dienstleistung für Unternehmer und somit kein großer Aufreger für Arbeiterkammern und Konsumentenschutz.

Aber worum geht es bei Boniflex und warum fühlen sich so viele berufen, dagegen zu sein? Boniflex bietet eine Leistung an, die eigentlich jeder selbst machen könnte. Sie übernimmt das Recht jedes Einzelnen auf eine jährliche Selbstauskunft (§26 Datenschutzgesetz) mittels einer Vollmacht. Diese Auskünfte werden dann dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt und in einem weiteren Schritt können falsche oder veraltete Einträge richtiggestellt werden. Für diese Dienstleistung verlangt Boniflex Geld: für die Datenanalyse (Schritt 1) ca. 50.- Euro und für die Richtigstellung (Schritt 2) ca. 250.- Euro zusätzlich. Laut den Kritikern können es bis zu 750.- Euro je Einzelfall werden.

Die Kritiker, allen voran die Arbeiterkammern, weisen zu Recht darauf hin, dass hier Geld für etwas verlangt wird, was jeder selbst tun könnte. Nun ja, eigentlich könnte ich mir auch selbst die Haare vor den Spiegel schneiden, ich tue es aber trotzdem nicht. Zum einen, weil ich in Bezug auf mein Aussehen nicht sonderlich objektiv bin und zum anderen, weil ich nicht professionell Haare schneide. Ich denke, dass es im Falle der eigenen Bonität sogar ganz gut ist, wenn man sich eines Profis bedient, speziell, wenn man sich selbst nicht sicher ist. Die Gefahr etwas „falsch“ zu machen, besteht auch bei dieser Herausforderung. Das Angebot alle Einträge löschen zu lassen um eine „blütenreine Weset“ zu haben klingt verlockend, ist aber genau das Falsche. Keine Historie in der Bonitätsbeurteilung hilft nichts, denn Banken nehmen im Zweifelsfall das Schlechteste an.

Worin ich die Meinung der Kritiker teile, ist die Erwartung die Boniflex bei Konsumenten weckt: endlich wieder kreditwürdig zu sein! Da bleibt meines Erachtens nach die Seriosität etwas auf der Strecke, denn gerechtfertigte Einträge in den Datenbanken können nicht selektiv gelöscht werden. Was tatsächlich gemacht werden kann, ist die Richtigstellung von Datensätzen und die Korrektur von ungerechtfertigten Einträgen beantragt werden. Damit gibt es aber noch keine Kreditwürdigkeit für den Konsumenten.

Im B2B-Bereich wird den Auskunfteien von jeher mehr Aufmerksamkeit geschenkt als im privaten Bereich. Zumindest die Insolvenzdatenbank und das Betreiben von Forderungen ist den meisten Unternehmern bekannt. In wie fern die gemeldeten Daten aber die Bonität der Unternehmen und damit auch die Aufschläge bei Zinsen beeinflussen, wird meiner Erfahrung nach noch immer unterschätzt. Zumindest die unternehmerische Selbstauskunft bei dem österreichischen Marktführer KSV 1870 sollte einmal jährlich überprüft werden. Für all jene die das nicht selbst tun wollen, bieten wir seit 3 Jahren den Ratingmeister an. Informieren sie sich hier über die Leistungen für Unternehmen.

+++++

Kontaktkasten:

Mag. Franz Pichorner
Geschäftsführer
zederbauer + partner gmbh
franz.pichorner@zederbauer.co.at
www.zederbauer.co.at

+++++

Text (Zeichen inkl. Leerzeichen): 3.283
Überschrift (Zeichen inkl. Leerzeichen): 37